

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 8 (1918)
Heft: 22

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinema

Statutarisch anerkanntes obligatorisches Organ des „Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes“ (S. L. V.);

Organe reconnu obligatoire de „l'Association Cinématographique Suisse“

Abonnements:

Schweiz - Suisse 1 Jahr Fr. 30.-
Ausland - Etranger
1 Jahr - Un an - fcs. 35.-

Insertionspreis:

Die viersp. Petitzeile 75 Rp.

Eigentum & Verlag der Zeitungsgesellschaft A.-G.

Annoncen- & Abonnements-Verwaltung: „ESCO“ A.-G., Publizitäts-, Verlags- & Handelsgesellschaft, Zürich.
Redaktion und Administration: Gerberg. 8. Telef. „Selnau“ 5280
Zahlungen für Inserate und Abonnements
nur auf Postcheck- und Giro-Konto Zürich: VIII No. 4069
Erscheint jeden Samstag □ Parait le samedi

Redaktion:

Paul E. Eckel, Zürich, Emil
Schäfer, Zürich, Edmond Bohy,
Lausanne (f. d. französ. Teil).
Verantw. Chefredaktor:
Direktor Emil Schäfer, Zürich I.

Aus unserem Leserkreise.

(Eingefandt.)

Ich kann nicht umhin, der Redaktion des „Kinema“ meinen Dank auszusprechen, dafür, daß sie sich endlich einmal aufgerafft hat, in Nr. 19 den redaktionellen Inhalt etwas interessanter zu gestalten. Es wäre aber wirklich wünschenswert, daß nicht nur die Nr. 19 die Leser befriedigt, sondern auch alle anderen Nummern und ich möchte die Redaktion in ihrem eigenen Interesse bitten, sich auch in Zukunft etwas mehr Mühe zu geben, wenn sie nicht will, daß der „Kinema“ ganz auf die Seite geschoben und ignoriert wird. — Aber auch den Mitgliedern des Verbandes, sowie dem Sekretariate möchte ich ernstlich ans Herz legen, sich des „Kinema“ mehr zu bedienen und denselben mit Stoff zu unterstützen, statt immer nur zu schimpfen, der „Kinema“ sei inhaltsleer. — Ganz speziell dürften auch die Protokolle etwas ausführlicher sein und mehr „diskutiert“ werden, als bis anhin. Die interessantesten Debatten, welche einem Redakteur viel Stoff bieten würden, werden mit keiner Zeile erwähnt. Warum das? Hat die Redaktion Angst, irgend jemand Wehe zu tun? Scheut sie sich vor einer Polemik? Es scheint wirklich so zu sein, aber die Herausgeber schneiden sich dadurch ins eigene Fleisch, es bleibt als Inzident nicht nur „Der Geschonte“ weg, sondern alle „Andern“. Und mit Recht! Ein Blatt, das sich scheut, für die allgemeinen Interessen zu fechten und sich bemüht, nur ja Niemanden wehe zu tun, ist nicht wert, daß es existiert. — „Furcht“ ist ein sehr schlechter Berater für ein Fachblatt, welches allgemeine Interessen verteidigen sollte. — Etwas mehr Mut und dann wird „Leben“ hineinkommen in den „Kinema“, also weg mit der Angst!

Zum Schlusse frage ich, warum sind die von dem Verbandsmitglieder, Herrn Burstein, an der letzten Generalversammlung vorgebrachten, sehr interessanten und unwidersprochen gebliebenen Ausführungen, „die nördliche Gefahr“ betreffend, mit keiner Silbe, weder im veröffentlichten Protokoll, noch redaktionell erwähnt worden? Ist das Thema nicht wert, diskutiert zu werden? Oder hat Herr Burstein gelogen? — Sollte aber weder das eine noch das andere der Fall sein, so ist es unbedingt Sache der Redaktion oder des Sekretariates, den Fall zu klären und ich bitte die Interessenten alle, sich im Sprachorgan des Verbandes zu äußern.

Rafft Euch endlich auf, Ihr faulen Kinobesitzer, ehe Euch alles Wasser abgegraben ist! —

Protestiert und manifestiert auch gegen die durch Nichts gerechtfertigten Maßnahmen des Bundesrates! Wie Ihr seht, hilft alle Höflichkeit und kriechendes Bitten nichts! Wenn Euch das Messer an die Gurgel gesetzt wird, dann antwortet mit dem Revolver, ehe Ihr alle zum Ader gelassen seid!

„Ifarus“.

Anmerkung der Redaktion.

Der Einfender, dessen Personalien wir nicht kennen, aber ihn gewiß mit Recht in Zürich suchen, obwohl bei Brief von auswärts kam, hat in verschiedener Hinsicht recht, vor allem, was die manchmal „uninteressante“ Redaktion des „Kinema“ anbelangt.